

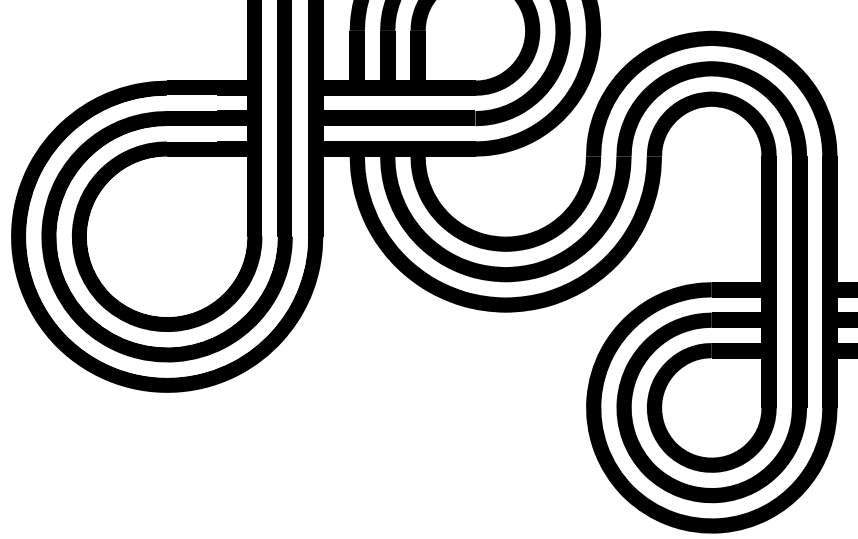
**mobil ans #werk**

***Dokumentation* #arbeitswandel**

Zusammenfassung der Ergebnisse  
April 2024

**mobil ans  
#werk**





# **I Vorwort Bürgermeisterin Ortrud Wendt**

## ***Liebe Leser und Leserinnen,***

„Einen guten Ruf erwirbt man sich nicht mit Dingen, die man erst machen will.“ Diesen Satz des legendären Erfinders und Automobilpioniers Henry Ford haben wir uns in Burgwedel in Sachen Mobilitätswandel zur Devise genommen und uns entsprechend ans Werk gemacht. Denn das Thema Mobilität, mit dem sich das Projekt mobil ans #werk auseinandersetzt, ist für die Stadt Burgwedel keine gesetzlich verpflichtende Aufgabe. Doch im Alltag, gerade im Berufsalltag von Beschäftigten, sind Fragen der Mobilität besonders durch die immerwährenden Veränderungen in der Arbeitswelt ein ständiger Begleiter und sollten so auch bei uns in der Stadtverwaltung einen angemessenen Platz finden. Wir leisten als Rathaus mit dem bundesgeförderten Projekt einen wichtigen Beitrag, um die Stadt Burgwedel in all ihren Facetten besser für die Zukunft aufzustellen und Strukturen zu schaffen, die es für kleine, mittlere und große Unternehmen weiterhin attraktiv machen, sich hier niederzulassen oder weiterhin als Unternehmen und Arbeitgeber am Standort Burgwedel zu bleiben.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels setzen viele Betriebe auf Innovationen, um auf diese Weise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten zu können. Veränderungen im Arbeitsalltag, vitale Zukunftsstrategien, Coworking, Homeoffice, Jobticket, Firmen-

wagen, Parkplätze, Fahrdienste: Viele Ansätze sind eng mit Mobilität verknüpft, weshalb bei der Workshop-Reihe #arbeitswandel unterschiedliche Betriebe aus Burgwedel zu genau diesem Thema ins Gespräch gekommen sind, um ihre Kompetenzen zu bündeln und sich mit der Stadtverwaltung zu vernetzen. Die Rolle der Unternehmenskultur, die Chancen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements und die Zukunft der Gewerbegebiete waren die drei Themen, die den Austausch im Winter 2023/24 prägten. Von Impulsvorträgen inspiriert, brachten die Teilnehmenden ihr lokales Wissen und die Perspektive ihrer Unternehmen ein, um ihre Wünsche und Vorstellungen zu formulieren, mit denen es nun gilt weiterzuarbeiten. Der #arbeitswandel und dessen Ergebnisse bieten einen vielversprechenden Rahmen für die weitere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxis, Stadt- und Verkehrsplanung, Mobilitätsdienstleistenden und der Region Hannover, um die Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes mit weniger oder ganz ohne Individualverkehr zu festigen und so für alle zukunftssicher zu gestalten. Denn um es mit den Worten der Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach zu sagen: „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“ Und das auch mit Blick auf Burgwedels Ruf als erstklassiger Standort zum Leben und zum Arbeiten.

---

---

# Impressum

## Herausgeber



STADT  
BURGWEDEL

Stadt Burgwedel  
Fuhrberger Straße 4  
D-30938 Burgwedel  
+49 5139 89 73 0  
[www.info@burgwedel.com](mailto:www.info@burgwedel.com)  
[www.burgwedel.de](http://www.burgwedel.de)

## Erstellt durch

**plan  
zwei**

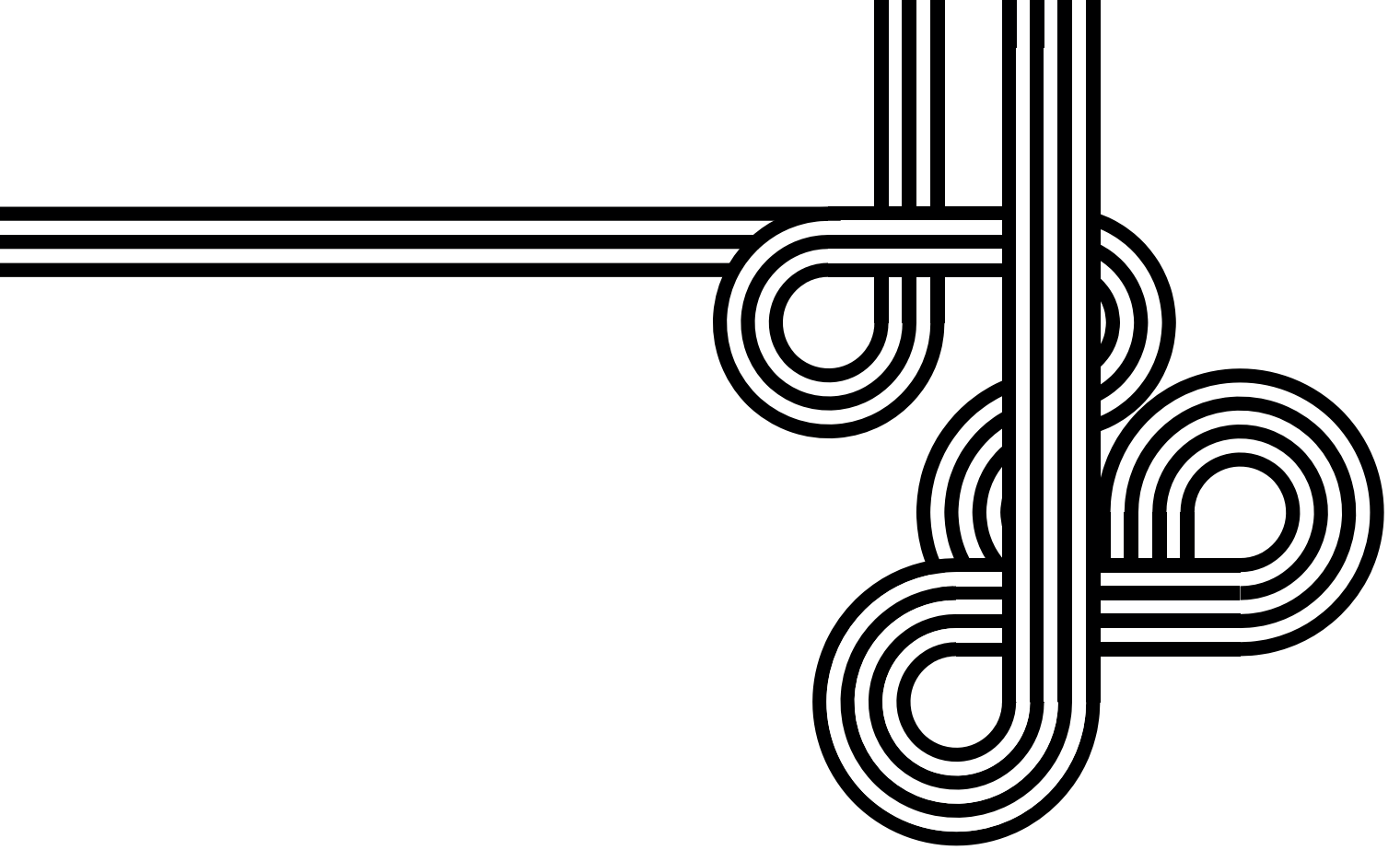
plan zwei  
Stadtentwicklung | Stadtforschung | Kommunikation  
Postkamp 14a  
D-30159 Hannover  
+49 511 27 94 95-43  
[www.plan-zwei.com](http://www.plan-zwei.com)

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

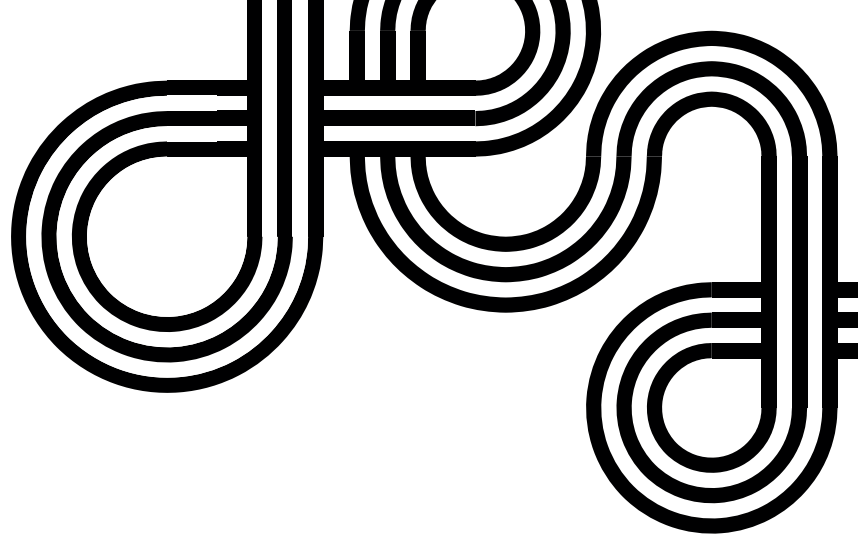
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## **Inhalt**

<b>I Vorwort Bürgermeisterin Ortrud Wendt</b>	<b>1</b>
<b>II Workshopreihe #arbeitswandel</b>	<b>7</b>
<b>1 Gemeinsam zur nachhaltigen Mobilität</b>	<b>11</b>
<b>2 Erreichbarkeit neu denken</b>	<b>19</b>
<b>3 Über das Werkstor hinaus</b>	<b>27</b>
<b>4 Ausblick Thesen und Ideen</b>	<b>35</b>





## **II Workshopreihe #arbeitswandel**

### **Das Projekt „mobil ans #werk - gemeinsam Zukunft gestalten“**

Das Projekt mobil ans #werk ist eines von fünf bundesweiten Gewinnerprojekten des BMUV-Zukunftswettbewerbs #mobilwandel2035. Im Rahmen des Wettbewerbs wurde ein Zukunftsbild für die Mobilität im Jahr 2035 erstellt. Unter dem Slogan „Gemeinsam, Infrastruktur, Mobilitätskultur“ wollen wir zusammen mit den Menschen und Unternehmen in Burgwedel Mobilität neu denken. Unser Ziel ist es, neue Mobilitätsangebote zu integrieren und Burgwedel zum Prototyp einer neuen Mobilität im suburbanen Raum zu entwickeln.

Für diese Aufgabe müssen viele Beteiligte ihre Arbeit koordinieren: Unternehmen, Kommune, Politik, Verkehrsbetriebe, Wissenschaft und Praxis. Dafür hat unser Projektkonsortium aus der Stadt Burgwedel, der TU Dortmund, der Klimaschutzagentur der Region Hannover und dem Planungsbüro plan zwei bis Ende 2024 viele spannende Maßnahmen geplant.

**Zeit, die Zukunft der Mobilität gemeinsam aktiv zu gestalten – gemeinsam ans #werk zu gehen!**

### **Wieso eine Workshopreihe zur Gestaltung der Mobilität für Unternehmen?**

Burgwedel gilt als Einpendler-Stadt. 2022 pendelten 8.526 Arbeitskräfte ein und auch 5.375 Burgwedeler in andere Gemeinden aus<sup>1</sup>. Grund für diese hohen Pendelraten ist die große Anzahl an Unternehmen im Stadtgebiet: In den Ortschaften Großburgwedel, Kleinburgwedel und Fuhrberg bestehen drei große Gewerbegebiete. Insgesamt sind in Burgwedel als Gewerbebestandort über 1.500 angemeldete Betriebe zu finden.

Trotz dieser wirtschaftlichen Dynamik steht die Stadt vor der Herausforderung, ihre Unternehmen als attraktive Arbeitsorte neu zu gestalten. Die sich verändernden

individuellen Mobilitätsmuster und die steigenden Ansprüche an die Arbeitswege eröffnen einerseits großes Potenzial, Pendelströme und betriebliche Mobilitätssysteme nachhaltig zu gestalten. Andererseits stellen die hohe Verkehrsbelastung, die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und die eingeschränkte Erreichbarkeit große Herausforderungen für die Unternehmen dar. Bereits gegenwärtig erschwert die eingeschränkte Zugänglichkeit der Unternehmen die Personalgewinnung erheblich. Die Attraktivität der Unternehmen in Burgwedel für Beschäftigte und Fachkräfte steht somit

<sup>1</sup>Quelle: Region Hannover 2023: Trends und Fakten 2022. Wirtschaftsförderung Region Hannover

in direktem Zusammenhang mit einer leistungsfähigen Mobilitätsinfrastruktur.

Angesichts dieser Herausforderungen hat sich die Workshopreihe #arbeitswandel zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen in drei Workshops innovative Lösungsansätze für eine attraktive Mobilität zu entwickeln. Die Workshops dienen dazu, die Unternehmen bei der Ausarbeitung vitaler Zukunftsstrategien zu unterstützen und stellen einen initialen Schritt zur Bildung neuer Netzwerke dar. Durch die Workshops sollen die Unternehmen befähigt werden, das erworbene Wissen in ihre betriebsinternen Strukturen zu integrieren und es idealerweise durch Kooperationen für eine nachhaltige Mobilität in Burgwedel einzusetzen.

Vor diesem Hintergrund wurden die folgenden drei Workshops durchgeführt:

### **Gemeinsam zur nachhaltigen Mobilität – Die Rolle der Unternehmenskultur:**

In diesem Workshop wurde die Bedeutung der Unternehmenskultur für die Förderung nachhaltiger Mobilität diskutiert. Dabei lag der Fokus darauf, wie die Transformation der Unternehmenskultur und die Umsetzung nachhaltiger Mobilitätslösungen in Verbindung zueinanderstehen.

### **Erreichbarkeit neu denken – Chancen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements:**

Der zweite Workshop konzentrierte sich darauf, wie ein effektives betriebliches Mobilitätsmanagement die Erreichbarkeit der Unternehmen verbessern kann. Es wurden Chancen und Strategien für eine flexible und nachhaltige Gestaltung der Mitarbeitermobilität erörtert.





## Über das Werkstor hinaus – Die Zukunft der Gewerbegebiete in Burgwedel:

Im dritten Workshop stand die zukünftige Entwicklung der Gewerbegebiete in Burgwedel im Mittelpunkt. Hier wurden Ideen und Konzepte diskutiert, wie diese Gebiete nicht nur als Arbeitsstätten, sondern auch als nachhaltige, integrierte Standorte für Unternehmen und ihre Mitarbeitenden gestaltet werden können.

Diese Workshops bieten nicht nur eine Plattform für den gemeinsamen Austausch von Ideen und Erfahrungen, sondern sollen auch dazu beitragen, dass die Unternehmen eine proaktive Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität in Burgwedel einnehmen können.

Hier finden Sie weitere Informationen zum Projekt

[www.mobil-ans-werk.de](http://www.mobil-ans-werk.de)





**ANKOMMEN UND BEGRÜSSUNG**

<b>Ankommen</b>
<b>Ortrud Wendt, Bürgermeisterin Burgwedel</b> <i>Grüßwort von der Stadt Burgwedel</i>
<b>Lisa Nieße, Projektleitung plan zwei</b> <i>Grüßwort von dem Projekt mobil ans #werk</i>
<b>Nadezda Krasilnikova, TU Dortmund</b> <i>Ergebnisse mobil ans #werk</i>

**VERÄNDERUNG IN ORGANISATIONEN**

<b>Frédérik Sedlák, S&amp;P Consulting SE</b> <i>Bedeutung von Veränderung in Organisationen</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Esoterischer Hokuspokus oder Management-Werkzeug - Was verstehen wir unter Kultur?</i></li> <li>• <i>Wie messen wir Kultur?</i></li> <li>• <i>Wie entwickelt sich Kultur?</i></li> </ul>
<b>Pause und Netzwerken</b> <i>mit Catering</i>

**Erarbeitung von Akzeptanz im Team**  
*Entwicklung des Sense of Urgency: Was passiert, wenn nichts passiert?*

**Praxisbeispiel: Wave of Change**

- *Wo befinden wir uns in der Welle?*
- *Wie kommen wir weiter?*
- *Bedeutung der Ergebnisse für die Organisations- und Personalentwicklung*

**Erfahrungswerte der Unternehmen**  
*Diskussion im Plenum*

**Pause und Netzwerken**  
*mit Catering*

**Nachhaltige Unternehmenskultur für Burgwedel**  
*Offene Diskussion zu den Erkenntnissen aus den Vorträgen anhand von Leitfragen*

- *Wie muss sich ein Unternehmen in Burgwedel ausrichten, um für neue Arbeitskräfte attraktiv zu sein?*
- *Welche Anpassungen der Unternehmenskultur und des Führungsstils sind dafür notwendig?*
- *Welche Rolle spielen dabei flexible Arbeits- und Mobilitätsangebote?*
- *Was kann die Kooperation mit anderen lokalen Unternehmen bringen?*

**Ausblick und Verabschiedung**  
*Thesen der Unternehmenskultur. So kann es sein!*

# 1 **Gemeinsam zur nachhaltigen Mobilität** *-Die Rolle der Unternehmenskultur*



## **Inhalte des Workshops**

Der erste Workshop hat am 15. November 2023 von 17:00 - 20:00 Uhr im D4 Basecamp in Burgwedel stattgefunden. Am Workshop haben insgesamt 20 Personen teilgenommen.

Der Workshop untersuchte die Zusammenhänge zwischen der Unternehmenskultur, Transformation von der Arbeit und der Mobilitätswende. Die Teilnehmenden lernten, wie sie eine positive Unternehmenskultur schaffen und nachhaltige Mobilitätskonzepte erfolgreich umsetzen können. Es wurden Strategien und Methoden

vorgelegt, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Veränderungsprozess einzubeziehen und die Akzeptanz für die Mobilitätswende zu erhöhen.

Neben dem Projektteam hat Herr Frédéric Sedlák von S&P Consulting SE als Referent in verschiedenen Programmpunkten die Bedeutung von Unternehmenskultur als Grundlage für eine nachhaltige Mobilität herausgearbeitet. In verschiedenen Diskussionsrunden wurde über neue Arbeits-, Mobilitäts- und Kooperationsformen in den Unternehmen gesprochen.

## **Ergebnisse des Workshops**

Deutlich wurde, dass die Unternehmen in Burgwedel ihre eigene Unternehmenskultur pflegen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, wobei standortspezifische Merkmale wie periphere Lage und unzureichende Verkehrsanbindung als wesentliche Hemmnisse wahrgenommen werden. Die eingeschränkte Zugänglichkeit der Unternehmen erschwert aktuell die Personalgewinnung erheblich. Um diesem Problem zu begegnen, ist die Gewährleistung einer leistungsfähigen Mobilitätsinfrastruktur von zentraler Bedeutung. Die Schaffung von Unterneh-

menskooperationen innerhalb der Gewerbegebiete sind notwendig, um gemeinsam den Herausforderungen zu begegnen. Zudem wird betont, dass die Unternehmen selbst aktiv werden und die Rahmenbedingungen verändern müssen, auf die sie Einfluss haben, um attraktive Mobilitätslösungen lokal zu entwickeln. Eine externe Koordinationsstelle ist erforderlich, um den gesteigerten Kommunikationsaufwand zwischen Unternehmen und Stadt bzw. der Region Hannover als Verwaltungseinheit zu bewältigen und eine nachhaltige Mobilität zu fördern.

# Die Ergebnisse im Überblick



Frédéric Sedlák  
S&P Consulting

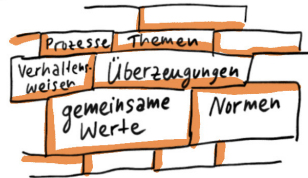


Was ist Kultur?



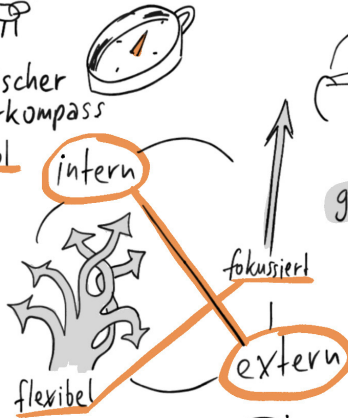
Wackelpudding Kultur

Bedeutung von Veränderung in Organisationen



Wie messen wir Kultur?

Systemischer Kulturkompass als Tool

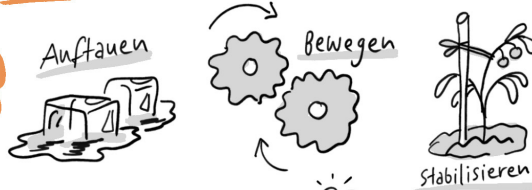


gemeinsame Vision entwickeln

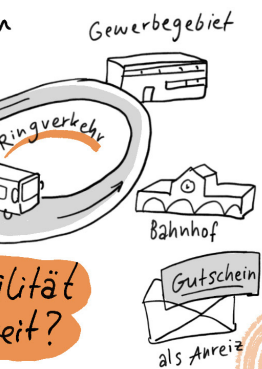
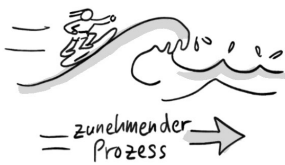
15.11.2023

#werk  
M ZUR  
N MOBILITÄT  
nehmenskultur

Wie funktionieren VERÄNDERUNGSPROZESSE?



Wave of change



Navigatoren



Führung wird auch komplexer

2024

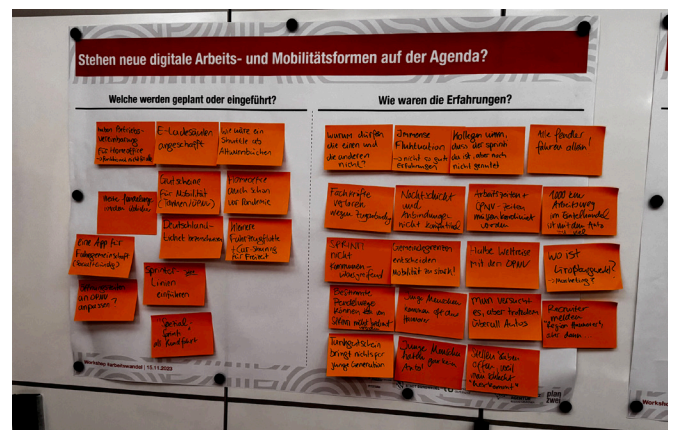
# Arbeits- und Mobilitätsangebote

## Wie waren die Erfahrungen?

- Warum dürfen die einen und die anderen nicht?
- Immense Fluktuation. Nicht so gute Erfahrungen
- Kollegen wissen, dass der sprinti da ist, wird aber noch nicht genutzt
- Alle Pendelnde fahren allein!
- Fachkräfte verloren wegen Zugverbindung
- Nachtschicht und Anbindung nicht kompatibel
- Arbeitszeiten und ÖPNV-Zeiten müssen koordiniert werden
- 1000 km Arbeitsweg im Einzelhandel ist mit dem Auto zu viel
- sprinti ist nicht kommunenübergreifend
- Gemeindegrenzen entscheiden Mobilität zu stark
- Halbe Weltreise mit dem ÖPNV
- Bestimmte Pendelwege können vom sprinti nicht bedient werden
- Junge Menschen kommen oft aus Hannover
- man versucht es, aber trotzdem sind überall Autos
- Recruiter melden, dass der Job in der Region Hannover ist, aber wenn Kandidaten sich genauen Ort anschauen, haben sie kein Interesse mehr
- Tankgutschein bringt nichts für jüngere Generationen, da diese kein Auto haben
- Stellen bleiben offen, weil man schlecht herkommt
- Waren im Austausch mit Jobticket, ist aber an Mitarbeiterzahl gebunden (mindestens 50 Personen)
- Auf die Infrastruktur zu warten ist nicht die Lösung

## Welche Angebote werden geplant oder eingeführt?

- Haben Betriebsvereinbarung für Homeoffice (funktioniert aber nicht für alle)
- E-Ladesäulen angeschafft
- Shuttle ab Altwarmbüchen
- Gutscheine für Mobilität (Tanken/ ÖPNV)
- Homeoffice auch schon vor der Pandemie
- Deutschlandticket bezuschussen
- Weite Pendelwege werden üblicher
- Kleinere Fahrzeugflotte und Car-Sharing für Freizeit
- eine App für Fahrgemeinschaften (sozial und günstig)
- Sprinter-Linie einführen (Idee)
- Öffnungs- und Arbeitszeiten der Unternehmen an den ÖPNV anpassen
- Spezial-sprinti als Rundfahrt zu den Unternehmen
- Wo ist Großburgwedel? Marketing!
- Gemeinsame Ringlinie in Schichtzeiten entwickeln



# Führungsstil und Kooperationsmöglichkeiten

## Welche Kooperationen bestehen schon?

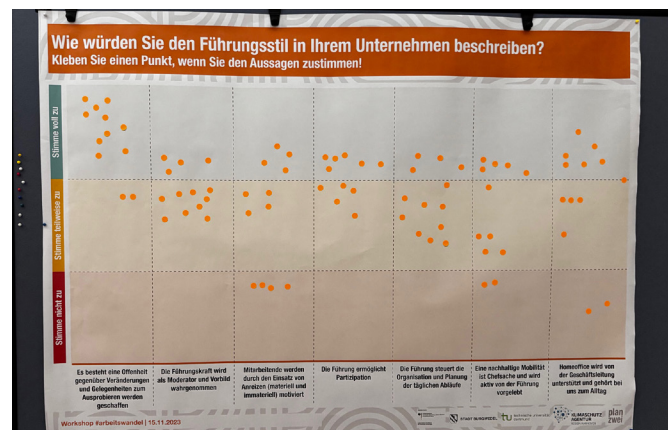
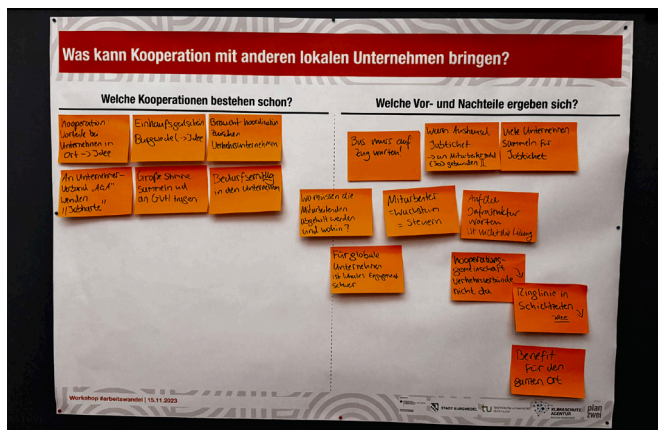
- Anreiz durch (finanzielle) Vorteile bei anderen Unternehmen im Ort (Idee)
- Einkaufsgutschein Unternehmen in Burgwedel (Idee)
- Braucht Koordination zwischen Verkehrsunternehmen
- Zusammen an Unternehmerverband „AGA“ wenden für Jobkarte mit Großkundenvorteil
- Große Stimme sammeln und an GVH tragen
- Viele Unternehmen sammeln für Jobticket
- Bedarfsermittlung für Jobtickets in den Unternehmen
- Wo müssen die Mitarbeitenden abgeholt werden und wohin verteilt werden?
- Kooperationsgemeinschaft der Verkehrsverbände ist nicht da

## Welche Vor- und Nachteile ergeben sich?

- Bus muss auf Zug warten
- Mehr Mitarbeitende bedeuten Wachstum am Standort und damit mehr Steuern für Burgwedel
- Für globale Unternehmen ist lokales Engagement schwer
- Benefit für den ganzen Ort erzeugen

## Welcher Führungsstil macht Ihr Unternehmen zukunftsfähig?

- Vorbild E-Mobilität
- Als Unternehmen flexibel auf Mobilitätswende einstellen



# ***Thesen des ersten Workshops***

## **#A1**

### ***Die Unternehmen müssen erreichbar sein***

#### **...um attraktiv für Fachkräfte und Beschäftigte zu bleiben**

Die Unternehmen pflegen ihre eigene Unternehmenskultur (Kommunikation, Führung, neue Arbeitsformen wie z.B. Homeoffice), um konkurrenzfähig auf dem Markt zu bleiben. Die standortspezifischen Merkmale (wie z.B. periphere Lage und unzureichende Anbindung an den ÖPNV) werden hierbei jedoch als wesentliche Hemmnisse gesehen. Gegenwärtig erschwert die eingeschränkte Zugänglichkeit der Unternehmen die Personalgewinnung erheblich. Die Attraktivität der Unternehmen in Burgwedel für Beschäftigte und Fachkräfte steht somit in direktem Zusammenhang mit einer leistungsfähigen Mobilitätsinfrastruktur. Infolgedessen muss die einfache und schnelle Erreichbarkeit der Unternehmen für ihre Mitarbeitenden gewährleistet sein.

## **#A2**

### ***Die Unternehmen stehen in der Verantwortung***

#### **...die Mobilität mitzugestalten**

Die Mobilität in Burgwedel wird durch übergeordnete Rahmenbedingungen wie der Taktung des Metronoms beeinflusst. Auf diese Rahmenbedingungen haben die Unternehmen nur wenig bis keinen Einfluss. Dabei ist es nicht zielführend auf eine Veränderung externer Einflüsse zu warten. Neue Ideen und Lösungen für eine attraktive Mobilität müssen lokal entwickelt werden. Umso wichtiger ist es daher, dass die Unternehmen selbst aktiv werden und die Rahmenbedingungen verändern, auf die sie Einfluss haben.



## #A3

### ***Neue Netzwerke sind notwendig***

#### **...um den Herausforderungen zu begegnen**

Es bedarf der Etablierung neuer Netzwerke, um gemeinsam den ähnlichen Herausforderungen zu begegnen, vor denen die Unternehmen in Burgwedel stehen. Die Bewältigung dieser Herausforderungen ist nicht allein durch die individuelle Anstrengung einzelner Unternehmen möglich. Daher ist es notwendig, innovative Kooperationsstrukturen innerhalb der Gewerbegebiete zu schaffen. Die Kommunikation zwischen den Unternehmen sollte intensiviert werden, um die Entwicklung gemeinsamer Maßnahmen zu fördern. Die neu entstehenden Netzwerke profitieren dabei von einem breiten Spektrum an Fachkenntnissen aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen.

## #A4

### ***Es braucht eine(n) Kümmerner(in)***

#### **...als effektive Schnittstelle der Kommunikation zwischen den Unternehmen**

Die Entwicklung wirksamer gemeinsamer Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität in den Gewerbegebieten Burgwedels erfordert zusätzliche Kommunikation zwischen den Unternehmen mit der Stadt Burgwedel und der Region Hannover. Der gesteigerte Kommunikationsaufwand kann nicht allein durch den regulären Betriebsablauf in den Unternehmen bewältigt werden. Deswegen ist die Implementierung einer verantwortlichen externen Stelle notwendig, um diesen gesteigerten Kommunikationsaufwand zu koordinieren. Dieser externe „Kümmerner“ würde die Vernetzung der Unternehmen untereinander übernehmen und für eine umfassende Standortentwicklung im Sinne einer nachhaltigen Mobilität verantwortlich sein. Eine Zusammenarbeit der Unternehmen mit der Stadt ist erwünscht und notwendig, um eine nachhaltige Mobilität zu fördern.



**ANKOMMEN UND BEGRÜSSUNG**

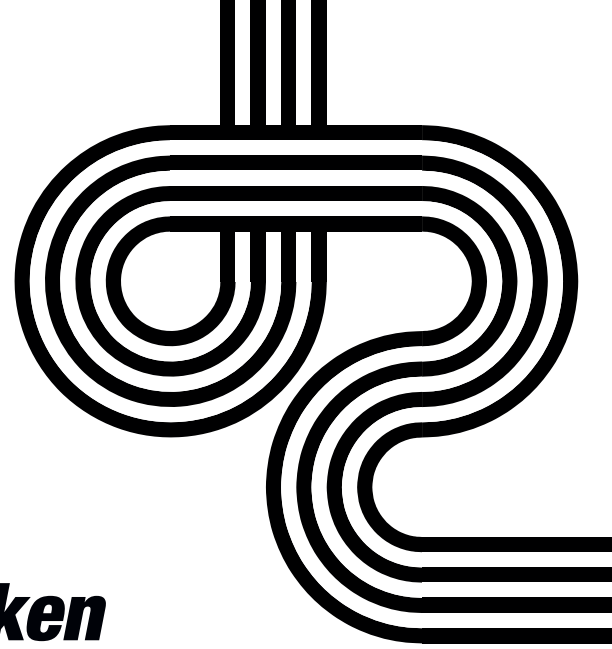
<b>Ankommen</b>
<b>Oliver Götze, Leitung Bauamt Stadt Burgwedel</b> <i>Grußwort von der Stadt Burgwedel</i>
<b>Lisa Nieße, Projektleitung plan zwei</b> <i>Grußwort von dem Projekt mobil ans #werk</i>

**ERFAHRUNGEN DER UNTERNEHMEN**

<b>Pause und Netzwerken</b> <i>mit Catering</i>
<b>Nico Tatge, Office 360 GmbH Hannover</b> <i>Praxis-Input Mobilitätsmanagement</i>
<b>Pause und Netzwerken</b> <i>mit Catering</i>
<b>Anna-Lena Baier, Region Hannover</b> <i>Mobilitätsangebot der Region Hannover: sprinti+</i>
<b>Ausblick und Verabschiedung</b> <i>Thesen des betrieblichen Mobilitätsmanagements. So kann es sein!</i>
<b>Ende der Veranstaltung und Ausklang</b> <i>Bewertung der Veranstaltung an Stellwänden</i>

**INPUT BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT**

<b>Dieter Brübach, B.A.U.M. e.V.</b> <i>Ansätze und Nutzen von betrieblichen Mobilitätsmanagement</i>
<b>Chancen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements</b> <i>Interaktive Gruppenarbeit der Teilnehmenden zu Ihren Erfahrungen mit dem betrieblichen Mobilitätsmanagement</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt? Was war erfolgreich?</li> <li>• Was sind die größten Herausforderungen in Ihrem Betrieb? Was ist gescheitert?</li> <li>• Welche Kooperationsmöglichkeiten könnte es geben?</li> <li>• Wie sieht die Mobilität im Jahr 2035 im Betrieb aus?</li> </ul>



## **2 Erreichbarkeit neu denken**

*- Chancen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements*

### **Inhalte der Veranstaltung**

Der zweite Workshop hat am 06. Dezember 2023 von 17:00 - 20:00 Uhr in der Heimatdiele in Wettmar stattgefunden. Am Workshop haben insgesamt 22 Personen teilgenommen.

Der Workshop hat sich damit befasst, wie durch die Einführung neuer Mobilitätsangebote und attraktiver Anreizsysteme eine nachhaltige Alternative zum Individualverkehr bei den Arbeitnehmenden geschaffen werden kann, um die Erreichbarkeit der Unternehmen in Burgwedel zu verbessern. Die Teilnehmenden haben erfahren, was die Vorteile eines betrieblichen Mobilitätsmanagements sind und konkrete Umsetzungshinweise

erhalten. Es wurden praktische Beispiele aufgezeigt und die Möglichkeiten eines betrieblichen Mobilitätsmanagements besprochen.

Neben dem Projektteam hat Herr Dieter Brübach von B.A.U.M. e.V. die Ansätze und den Nutzen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements vorgestellt. Nach einer gemeinsamen Diskussion zu vielversprechenden Anreizen hat Herr Nico Tatge das Mobilitätsmanagement des Unternehmens Office 360 GmbH als gutes Praxisbeispiel aus Hannover präsentiert. Abschließend erfolgte ein Input von Anna-Lena Baier der Region Hannover zum On-Demand-Service sprinti+.

### **Ergebnisse der Veranstaltung**

Deutlich wurde, dass Führungskräfte eine entscheidende Vorbildrolle für Beschäftigte im Bereich der Mobilität einnehmen. Die aktive Unterstützung und Vorleben neuer Mobilitätsangebote durch die Chefebene ist essenziell, um Mitarbeitende zu motivieren. Besonders relevant ist dabei, dass innovative Mobilitätslösungen sowohl finanzielle als auch zeitliche Vorteile bieten müssen, um von den Beschäftigten angenommen zu werden und für Unternehmen gewinnbringend zu sein. Die Integration

bewährter Mobilitätsmaßnahmen in den Unternehmensalltag, die angemessene Würdigung vorbildlicher Beschäftigter und die Schaffung eines Wissensnetzwerks für Mobilität sind ebenfalls Schlüsselkomponenten für den Erfolg. Die Teilnehmenden betonen zudem die Notwendigkeit einer langfristigen und kontinuierlichen Herangehensweise, wobei sowohl kurzfristige Maßnahmen als auch die Vorbereitung komplexer, langfristiger Lösungen eine Rolle spielen.

# Die Ergebnisse im Überblick

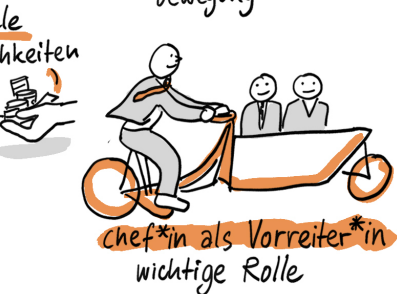


Anna-Lena Baier **Mobilitätsangebot**  
der Region Hannover: **sprinti+**

Ist wie Taxifahren.

es macht Sinn Mitarbeitende zu investieren!

Bikeleasing → mehr Bewegung → Gesundheit = bessere Produktivität



#werk ARBEIT ERKEN betrieblichen elements

Geduldig bleiben!

flotte



Schnupperangebote anbieten

Es braucht entweder einen Zeitvorteil oder einen monetären Vorteil.  
49€ Ticket



Lücken füllen im ländlichen Raum

größtes On-demand-Projekt in Europa

**PUSH HOUR**

umkämpften Kapazitäten mit neuem Konzept begegnen



Co-Finanzierung durch Betriebe

zusätzliche Fahrzeuge



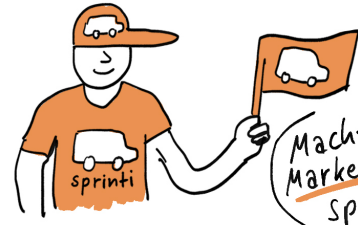
Berufsverkehr - Freizeitverkehr  
einfaches Umschalten



Stadt Hannover Region  
Burgwedel etc  
Regionen vernetzen



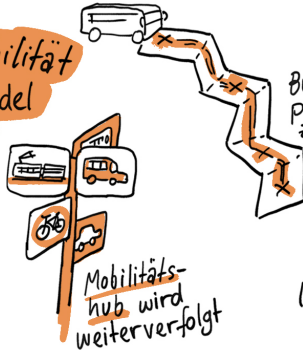
Soll nicht den Linienbus kannelisieren, sondern sich in Bedarf integrieren.



Macht mehr Marketing für Sprinti!

Klappt noch nicht für jeden Standort einwandfrei.

Wie müsste Mobilität 2035 in Burgwedel aussehen?



Mobilitätshub wird weiterverfolgt

Bustaktung passend zu Schichtbeginn



letzte Meile nicht individuell denken

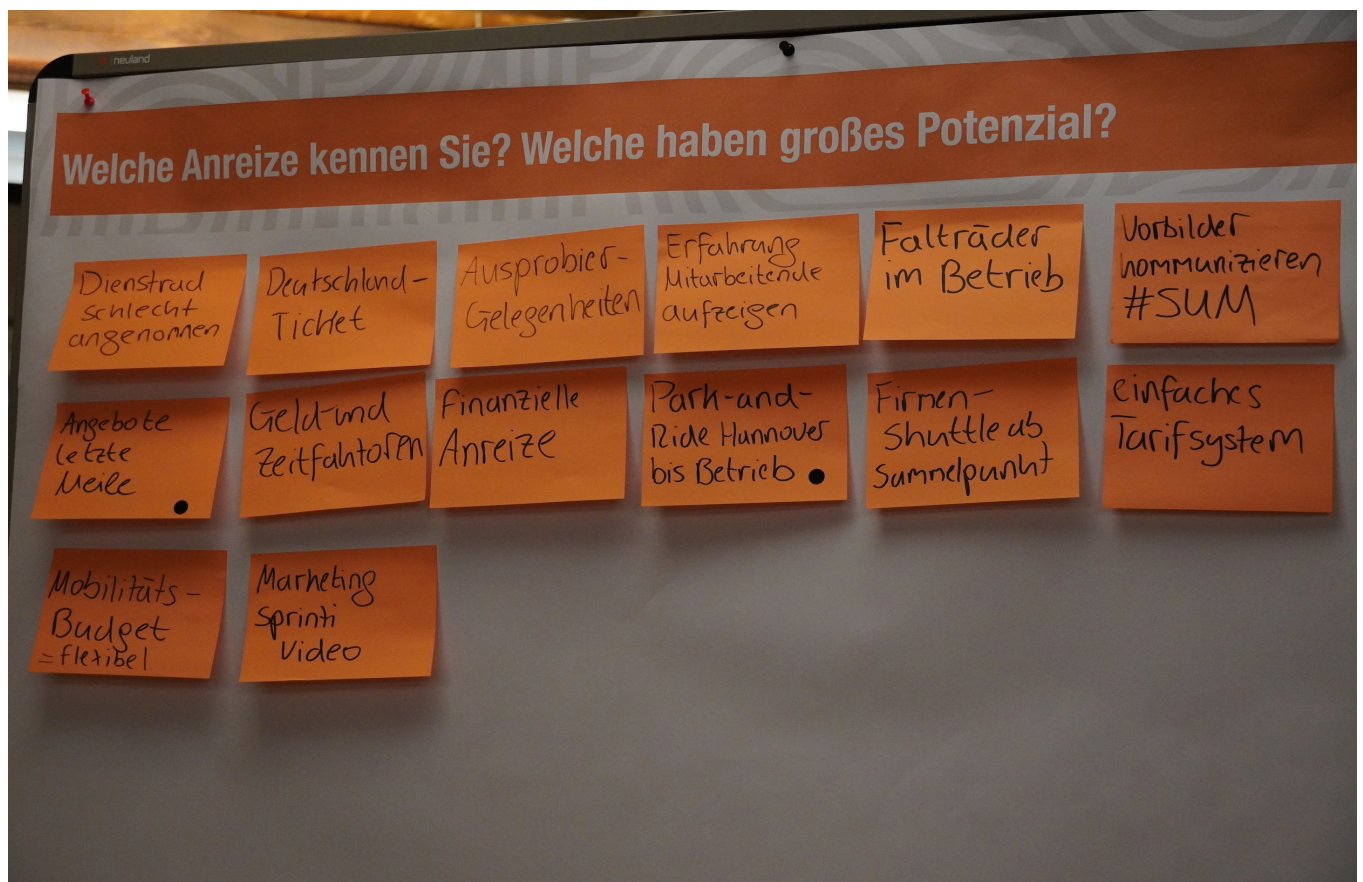
2024

## Anreize und Potenziale

### Welche Anreize kennen Sie?

#### Welche haben großes Potenzial?

- Dienstrad schlecht angenommen
- Deutschlandticket
- Ausprobiergelegenheiten
- Erfahrungen vorbildlicher Mitarbeitender aufzeigen
- Falträder im Betrieb
- Vorbildliche Unternehmen kommunizieren beim #Summer of Mobility 2024
- Angebote letzte Meile (wichtiges Potenzial)
- Geld- und Zeitfaktoren als Potenzial
- Finanzielle Anreize
- Park-and-Ride Stadtgrenze Hannover und von dort gute Mobilitätsangebote zum Betrieb
- Firmen-Shuttle ab Sammelpunkt
- einfaches Tarifsystem
- flexibles Mobilitätsbudget
- Marketingvideo für den sprinti



## Kooperationsmöglichkeiten und Mobilität im Jahr 2035

### Wie sieht die Mobilität im Jahr 2035 in Ihrem Betrieb aus?

- bedarfsgerecht
- gutes Radwegenetz
- sichere Infrastruktur
- Viele Maßnahmen schnell umsetzen
- Angebote für alle Wetterlagen
- kleine Autos für die letzte Meile
- Kontingent an Leihrädern am Bahnhof
- in Gruppen denken und nicht mehr individuell
- Mobilitäts-Hubs bis 2035 umsetzen
- flexibles Tarifsystem wie in Augsburg

### Welche Kooperationen könnte es geben?

- gemeinsames Shuttle der Unternehmen
- Ringlinie zu Schichtzeiten und Identifikation geeigneter Haltestellen
- App für Fahrgemeinschaften



Wie sieht die Mobilität im Jahr 2035 in Ihrem Betrieb aus?

### Kooperationsmöglichkeiten

- Gemeinsames Shuttle der Unternehmen
- Ringlinie: Schichten + Haltestellen

### Mobilität im Jahr 2035

- bedarfsgerecht
- gutes Radwegenetz
- Sichere Infrastruktur
- Viele Maßnahmen schnell umsetzen
- Angebote für alle Wetterlagen
- kleine Autos letzte Meile
- Kontingent Leihräder Bahnhof
- in Gruppen denken, nicht individuell
- Mobilitäts-Hubs 2035
- Tarifsystem Augsburg

# ***Thesen des zweiten Workshops***

## **#B1**

### ***Die Mobilität der Beschäftigten ist Chefsache***

#### **...Führungspositionen müssen neue Mobilitätsangebote vorleben**

Führungskräfte spielen eine entscheidende Vorbildrolle für die Beschäftigten im Unternehmen. Ihre eigenen Handlungen beeinflussen maßgeblich die Wahl der Verkehrsmittel durch die Angestellten. Es macht einen deutlichen Unterschied, ob Vorgesetzte beispielsweise das E-Bike, die Bahn oder ein Elektroauto nutzen oder ausschließlich auf konventionelle, fossil betriebene Dienstwagen zurückgreifen. Daher ist es essenziell, dass die Chefebene nicht nur die Einführung neuer Mobilitätsangebote im Unternehmen unterstützt, sondern diese aktiv vorlebt. Um die Beschäftigten zu motivieren, sollten die Führungskräfte die Vorreiterrolle bei der Nutzung der neuen Angebote übernehmen.

## **#B2**

### ***Finanzielle & zeitliche Vorteile sind notwendig***

#### **...damit neue Mobilitätsangebote im Betrieb erfolgreich sind**

Für die Unternehmen und ihre Beschäftigten ist besonders relevant, dass neue Mobilitätsangebote zu finanziellen und zeitlichen Einsparungen führen. Erst wenn Angebote kostengünstig, flexibel und benutzerfreundlich gestaltet sind, werden sie von den Beschäftigten angenommen und erweisen sich für die Unternehmen als gewinnbringend. Ein effektives betriebliches Mobilitätsmanagement kann die Kosten eines konventionellen Fuhrparks senken. Durch die Verringerung des Verkehrsaufkommens in der Region und die Optimierung der Mobilitätsangebote können die Pendelwege für die Mitarbeiter komfortabler und zeitlich effizienter gestaltet werden.



## #B3

### ***Es sind bereits viele Angebote vorhanden***

#### **...aber noch nicht bei allen bekannt**

In den Unternehmen werden bereits zahlreiche Angebote erprobt und umgesetzt. Eine Herausforderung besteht jedoch darin, diese unter den Mitarbeitenden bekannt zu machen. Hierfür bieten sich Maßnahmen wie Aktionstage, Probemöglichkeiten, Wettbewerbe und gemeinschaftliche Aktivitäten an. Nahezu jedes Unternehmen verfügt bereits über Mitarbeitende, die ihre Mobilität vorbildlich gestalten. Es ist ratsam, diese als positive Beispiele herauszustellen und angemessen zu würdigen. Auf diese Weise können andere Mitarbeitende von den bestehenden Erfahrungen im Unternehmen profitieren. Zusätzlich ist es sinnvoll, wenn Unternehmen erfolgreich umgesetzte Maßnahmen miteinander teilen und durch Unternehmenskooperation ein Wissensnetzwerk für Mobilität aufbauen.

## #B4

### ***Die Umsetzung neuer Angebote braucht Geduld***

#### **...Maßnahmen lassen sich nicht von heute auf morgen realisieren**

Die erfolgreiche Umsetzung neuer Mobilitätslösungen erfordert einen langfristigen Ansatz und kann nicht über Nacht realisiert werden. Viele Maßnahmen benötigen Zeit für das Entwickeln von Ideen, die Planung und die letztendliche Umsetzung. Selbst nach der Implementierung dauert es, bis die Mitarbeitenden diese als eine Option für ihre tägliche Mobilität wahrnehmen und nutzen. Auch während des Umsetzungsprozesses können Rückschläge auftreten. Dann gilt es, mögliche Hürden zu identifizieren und durch Anpassungen zu überwinden. Die erfolgreiche Umsetzung neuer Mobilitätsangebote bedarf somit Geduld und einen kontinuierlichen Prozess. Daher ist es empfehlenswert, kurzfristige und schnelle Maßnahmen zu erfassen und umzusetzen, während gleichzeitig langfristige und komplexe Maßnahmen vorbereitet werden.



**ANKOMMEN UND BEGRÜSSUNG**

**Ankommen**

**Lisa Nieße, Projektleitung plan zwei**  
*Grüßwort von dem Projekt mobil ans #werk*

**FORSCHUNG UND REFERENZBEISPIELE**

**Prof. Stefan Werrer, FH Aachen & Labor für Urbane Orte und Prozesse - 711LAB**  
*Vom Gewerbegebiet zum produktiven Stadtquartier  
 Dienstleistungs- und Industriestandorte als Labore und  
 Impulsgeber für nachhaltige Stadtentwicklung*

**Pause und Netzwerken**  
*mit Catering*

**Ilka Bürling, Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH**  
*Standortbezogenes Mobilitätsmanagement  
 Schnackenburgallee, Hamburg*

**Nadine Holldorf, Klimaschutzagentur der Region Hannover**  
*e.coBizz Energieeffizienz für Unternehmen*

**INNOVATIVE GEWERBEGBEITE IN BURGWEDEL**

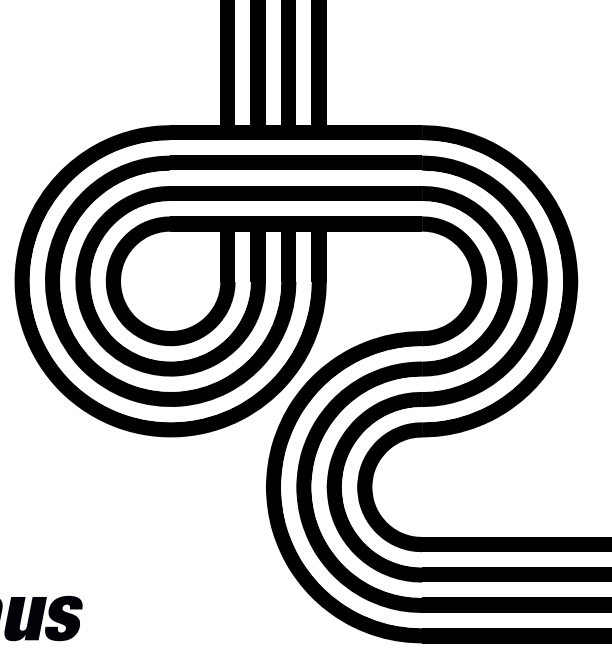
**Pause und Netzwerken**  
*mit Catering*

**Diskussion im Plenum**  
*Interaktive Diskussion der Teilnehmenden im Plenum zu den angeführten Ideen und Maßnahmen einer zukunftsfähigen Gewerbegebietsentwicklung*

- Welche Defizite und Herausforderungen bestehen an den Gewerbebeständen?
- Welche Anforderungen haben die Unternehmen an die Gewerbebestände?
- Welche Maßnahmen sind für die nachhaltige Gestaltung der Gewerbegebiete geeignet?

**Ausblick und Verabschiedung**  
*Thesen nachhaltige Gewerbegebiete in Burgwedel.  
 So kann es sein!*

**Ende der Veranstaltung und Ausklang**  
*So geht es mit den Inhalten der Veranstaltung weiter!*



## **3 Über das Werkstor hinaus**

*- Die Zukunft der Gewerbegebiete in Burgwedel*

### **Inhalte der Veranstaltung**

Der dritte Workshop fand am 31. Januar 2024 von 17:00 bis 20:00 Uhr bei der Rosenhagen GmbH in Kleinburgwedel statt und zählte insgesamt 11 Teilnehmende.

Dieser Workshop setzte sich intensiv mit den veränderten Anforderungen an die Gestaltung von Gewerbegebieten auseinander. Neben dem Projektteam präsentierte Prof. Stefan Werrer von der FH Aachen Forschungsergebnisse zur Transformation monofunktionaler

Gewerbestandorte zu produktiven Quartieren. Anschließend stellte Ilka Bürling das Reallabor zum standortbezogenen Mobilitätsmanagement in der Schnackenburgallee in Hamburg vor. Zum Abschluss gab Nadine Holldorf vom Projekt e.coBizz der Klimaschutzagentur der Region Hannover Einblicke in bestehende Konzepte in anderen Gewerbegebieten der Region sowie Unterstützungsmöglichkeiten seitens e.coBizz.

### **Ergebnisse der Veranstaltung**

Gewerbegebiete deutschlandweit stehen vor erheblichen Veränderungsprozessen. Die Ziele im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit, die Einführung neuer Produktions- und Fertigungstechnologien sowie grundlegende Veränderungen in der Arbeitswelt durch Digitalisierung, Homeoffice und New Work stellen neue Anforderungen an die Gestaltung von Gewerbegebieten. Bereits heute sind deutliche städtebauliche Missstände erkennbar, darunter ineffiziente Flächennutzung durch extensive Bebauung und hohe Versiegelung. Einseitige Ausrichtungen auf gewerbliche Strukturen führen zu Defiziten in der Freiraum- und Aufenthaltsqualität. Dadurch entsprechen Gewerbegebiete nicht mehr den vielfältigen

Anforderungen moderner Lebensmodelle und verlieren ihre Standortattraktivität.

Weiche Standortfaktoren wie vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und hohe Aufenthaltsqualität sowie kurze Wege gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Der klare Trend geht in Richtung multifunktionaler, produktiver und nutzungsgemischter Quartiere. Eine zukunftsorientierte Mobilität kann nur im Kontext dieser Entwicklungen erreicht werden. Dabei ist eine ortsspezifische Herangehensweise für unterschiedliche Gewerbegebiete erforderlich. Die erfolgreiche Weiterentwicklung der Gewerbegebiete in Burgwedel basiert auf der Zusammenarbeit verschiedener Akteure.



**Vom GEWERBE GEBIET zum PRODUKTIVEN STADTQUARTIER**



kleine + mittlere Unternehmen werden verdrängt



Nachverdichtung!



Bezahlbare Gewerbeflächen sichern!

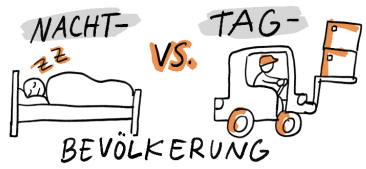


Wie werden Wirtschaftsflächen urbaner?

innerstädtischer LEERSTAND als CHANCE für Produktionsstandort



Gestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen



**Werk HINAUS**

Gewerbegebiete

31.01.2024

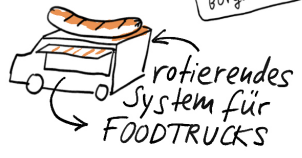
**Welche GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN gibt es für Burgwedel?**



Holldorf

Wege zur NACHHALTIGEN TRANSFORMATION von Unternehmen

AUSPROBIEREN! sprinti + Pilotrunde starten



REGELMÄSSIGE TREFFEN mit konkreten (Impuls-)Themen



bestehende Strukturen nutzen



unabhängige Beratung in Klimaschutzfragen

ZIEL: KLIMANEUTRALITÄT & KLIMARESILIENZ

Beispiele: Gewerbegebiete Lehrte Ost & Alter Flughafen

Umweltaufgabe

Maßnahmenvorschläge online einsehbar

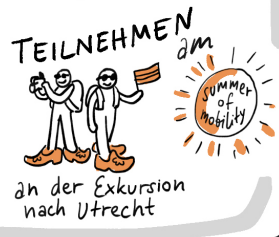


Wir teilen gerne unser Konzept!

**Was ist wichtig für die weitere Phase von #mobilauswerk?**



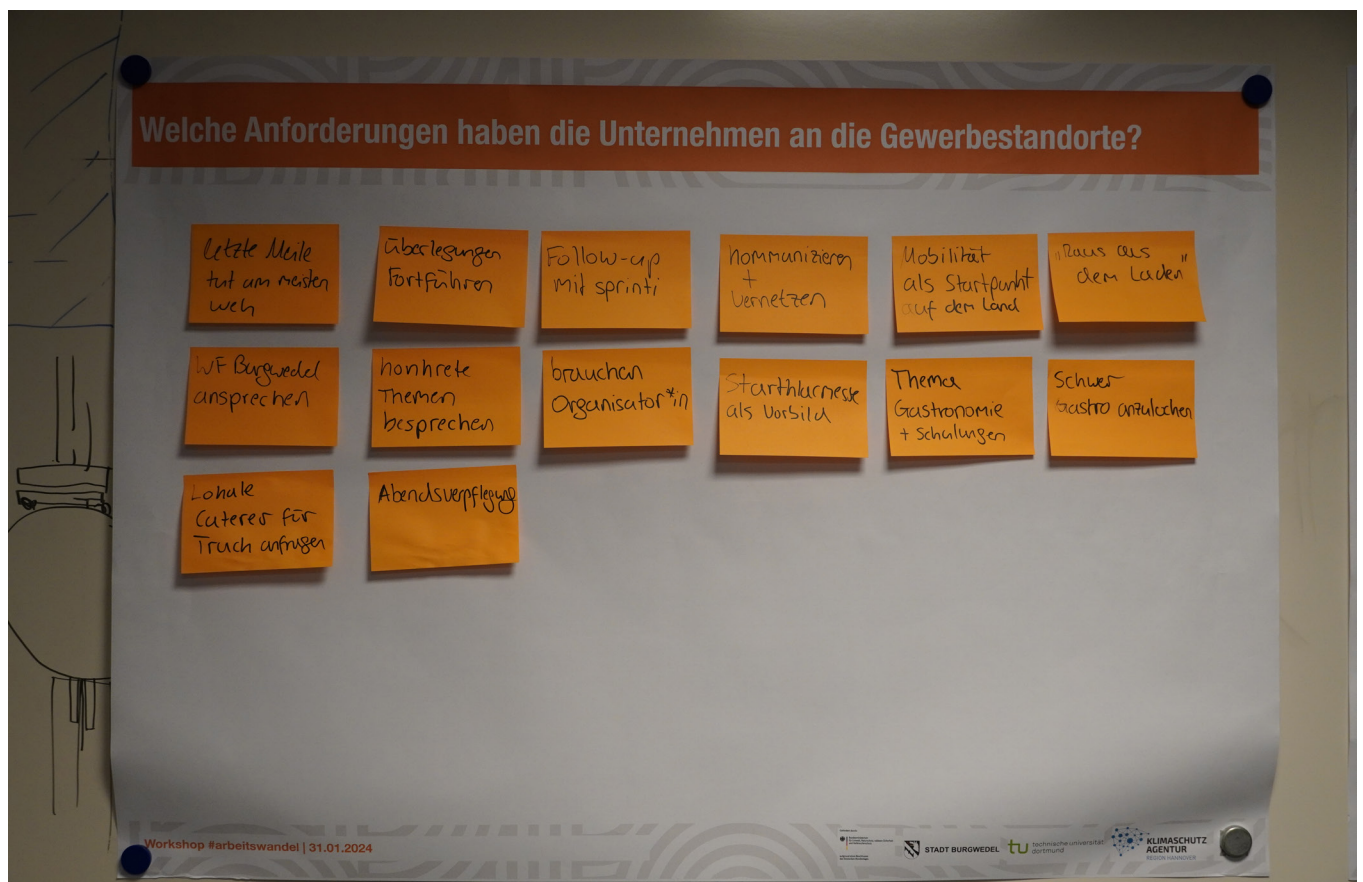
STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT für Burgwedel!!!



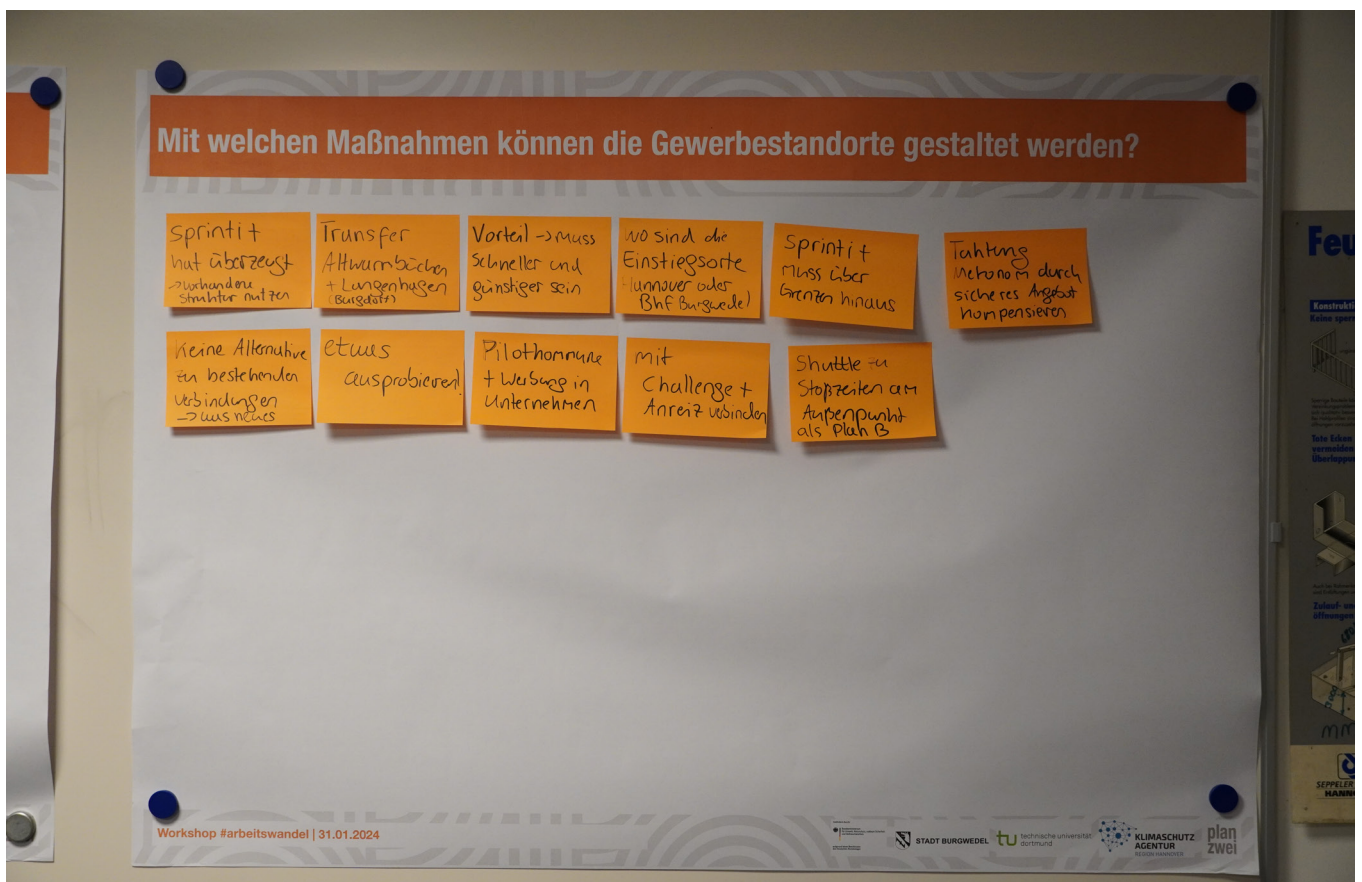
2024

## Anforderungen und Maßnahmen an die Gestaltung der Gewerbestandorte

- Letzte Meile tut am meisten weh
- Überlegungen des #arbeitswandels fortführen
- Follow-up mit sprinti
- Unternehmen untereinander vernetzen und Ideen des Workshops kommunizieren
- Das Thema der Mobilität ist der „Startpunkt“ für Entwicklungsprozesse auf dem Land
- Wirtschaftsförderung Burgwedel stärker in den Prozess einbeziehen
- Die Unternehmensnetzwerke lassen sich über konkrete Themen ansprechen
- Es braucht eine(n) Organisator(in)
- Die Startklarmesse kann als Vorbild genutzt werden
- Thema Gastronomie hat Verbesserungsbedarf. Besonders wenn Schulungen stattfinden, fehlen abends die Essensmöglichkeiten (Abendverpflegung)
- Es ist schwer Gastronomen anzulocken. Bestehende Gastronomen wie der Kokenhof schließen
- Lokale Caterer könnten für das Betreiben eines Food-Trucks angefragt werden
- Die Überlegungen zum sprinti+ haben überzeugt. Die vorhandene Struktur sollte genutzt werden
- Der Transfer zu Anschlussstellen in anderen Kommunen soll hergestellt werden (z.B. Altwarmbüchen, Langenhagen, Burgdorf, Isernhagen)
- Es soll geklärt werden, wo die Einstiegsorte für einen Unternehmens-Shuttle sind (Hannover vs. Bahnhof Burgwedel)



- Der sprinti+ als Zusatzangebot für die Unternehmen muss über die Grenzen von Burgwedel hinaus gedacht werden
- Die mangelhafte Taktung des Metronoms soll durch verlässliche Angebote kompensiert werden
- Die neuen Lösungen sollen dabei keine Alternative zu bestehenden Verbindungen wie dem Metronom darstellen, sondern Lücken in der Verbindung schließen
- Der sprinti muss stärker in Burgwedel beworben werden. Die Unternehmen brauchen dafür Printmedien und digitale Informationen zum Verteilen
- Die Teilnehmenden haben zum Ausprobieren aufgefordert. Es bestehen jetzt viele Ideen und diese müssen erprobt werden. sprinti wäre ein risikoarmes Angebot
- Konsens bestand für die Strategie den sprinti stärker in den Unternehmen zu bewerben und als bestehendes Angebot zu nutzen. Anschließend soll sprinti+ dafür verwendet werden, um zu Stoßzeiten die Fahrzeugflotte zu erhöhen und idealerweise Anschlusspunkte in den Nachbarkommunen Burgwedels zu bedienen. Da die Finanzierung sprintis langfristig noch nicht geklärt ist und ggf. kein flexibles Einsatzgebiet des sprintis abgefahren werden kann, empfehlen sich ergänzende Unternehmens-Shuttles. Diese können von mehreren Unternehmen betrieben werden und „Lücken“ im Mobilitätsangebot füllen.



# ***Thesen des dritten Workshops***

## **#C1**

### ***Mobilität ist das Schlüsselthema***

#### **...in der nachhaltigen Weiterentwicklung der Gewerbegebiete in Burgwedel**

Aufgrund der ländlichen Lage nimmt die Mobilität in Burgwedel einen besonders hohen Stellenwert in der nachhaltigen Gestaltung der Gewerbegebiete ein. Die Gewährleistung einer effizienten und vielfältigen Verkehrsanbindung ist entscheidend, um Unternehmen anzulocken und Fachkräfte zu gewinnen. Durch Investitionen in öffentliche Verkehrsmittel, den Ausbau von Radwegen und die Förderung von Sharing-Initiativen, kann die Erreichbarkeit verbessert werden. Eine nachhaltige Mobilitätsinfrastruktur trägt nicht nur zur Reduzierung von Verkehrsemissionen bei, sondern stärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit der Gewerbegebiete und fördert eine lebendige, attraktive Wirtschaftslandschaft.

## **#C2**

### ***Vielfältige Nutzungsangebote sind erforderlich***

#### **...Zukunftsweisende Mobilitätskonzepte erfordern vielfältige Nutzungsangebote direkt am Standort**

Gewerbegebiete sehen sich bedeutenden Veränderungsprozessen gegenüber. Die neuen Anforderungen an die Mobilität spiegeln sich in sogenannten Mega-Trends wider. Es genügt daher nicht, lediglich das Mobilitätsangebot zu optimieren. Um langfristig wettbewerbsfähige Standorte zu schaffen, bedarf es einer grundlegenden Weiterentwicklung der Gewerbegebiete. Dies umfasst städtebauliche, klimatische, energetische und verkehrstechnische Aspekte. Die Stadt Burgwedel muss in Zusammenarbeit mit den Unternehmen geeignete Strategien entwickeln. Die Unternehmen wiederum sind aufgefordert, ihr Umfeld aktiv „über das Werkstor hinaus“ mitzugestalten, Infrastrukturen zu teilen und gemeinsam neue Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.



## #C3

### ***Den sprinti(+)* in den Unternehmen nutzen**

#### **...Der sprinti(+) ist eine schnell umsetzbare Lösung mit Erweiterungspotenzial und geringem Risiko**

Der sprinti stellt bereits heute eine wertvolle Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr in Burgwedel dar, insbesondere für Unternehmen, die von einem kostenfreien Angebot profitieren können. Dennoch bedarf es einer verstärkten Bewerbung des sprintis innerhalb der Unternehmen, um dessen Nutzung durch die Beschäftigten weiter zu fördern. Unternehmen könnten Anreize schaffen, um die Nutzung des sprintis zu erhöhen. Zusätzlich strebt die Region Hannover eine Erweiterung des sprinti unter dem Namen sprinti+ an, speziell für Unternehmen. Hier könnten Unternehmen zusätzliche Fahrzeuge finanzieren, um sie zu Stoßzeiten für ihre Pendelnden einzusetzen. Ergänzend dazu könnte ein gemeinsam betriebenes Unternehmensshuttle dazu beitragen, Lücken in den Fahrplänen zu schließen. Dieses Shuttle könnte beispielsweise schlecht angebundene Schnittstellen wie die umliegenden Bahnhöfe der Ortschaften oder Hannover anfahren.

## #C4

### ***Mobilität geht über die Grenzen Burgwedels hinaus***

#### **...Die Vernetzung mit den umliegenden Ortschaften ist zu berücksichtigen**

Viele Pendelnde stammen aus den Nachbarkommunen Burgwedels wie z.B. Isernhagen, Burgdorf, Langenhagen oder Wedemark. Darüber hinaus bieten diese Ortschaften gute Schnittstellen zu weiteren ÖPNV-Angeboten. Diese sind besonders relevant, um Zugausfälle des Metronoms sowie lange Pausen in der Taktung zu überbrücken. Aktuell werden diese Schnittstellen jedoch nicht ausreichend berücksichtigt. Neue Mobilitätsangebote wie der sprinti sind noch zu stark auf die Gemeindegrenzen Burgwedels ausgelegt. Die Mobilität der Burgwedelerinnen und Burgwedeler und der Beschäftigten ist aber komplexer und geht über die Grenzen der Stadt hinaus. Vorgeschlagene Lösungen umfassen z.B. Radschnellwege, die Ausweitung des sprintis, ÖPNV-Zubringer und Park-And-Ride-Flächen mit Mobilitätspunkten für den Umstieg.

# Thesen Workshopreihe #arbeitswandel

## mobil ans #werk

### A - Die Rolle der Unternehmenskultur

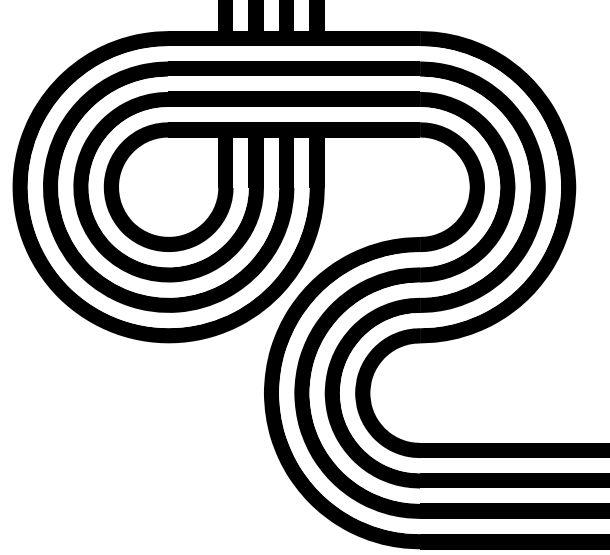
- A1** Unternehmen müssen erreichbar sein, um attraktiv für Fachkräfte und Beschäftigte zu bleiben.
- A2** Unternehmen stehen in der Verantwortung die Mobilität mitzugestalten.
- A3** Neue Netzwerke sind notwendig, um den Herausforderungen zu begegnen.
- A4** Es braucht eine(n) Kümmerer(in) als effektive Schnittstelle der Kommunikation zwischen den Unternehmen.

### B - Chancen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements

- B1** Die Mobilität der Beschäftigten ist Chefsache. Führungspositionen müssen neue Mobilitätsangebote vorleben.
- B2** Finanzielle und zeitliche Vorteile sind notwendig, damit neue Mobilitätsangebote im Betrieb erfolgreich sind.
- B3** Es sind bereits viele Angebote vorhanden, aber noch nicht bei allen bekannt.
- B4** Die Umsetzung neuer Angebote braucht Geduld. Maßnahmen lassen sich nicht von heute auf morgen realisieren.

### C - Die Zukunft der Gewerbegebiete in Burgwedel

- C1** Mobilität ist das Schlüsselthema in der nachhaltigen Weiterentwicklung der Gewerbegebiete in Burgwedel.
- C2** Zukunftsweisende Mobilitätskonzepte erfordern vielfältige Nutzungsangebote direkt am Standort.
- C3** Der sprinti(+) ist eine schnell umsetzbare Lösung mit Erweiterungspotenzial und geringem Risiko.
- C4** Mobilität geht über die Grenzen Burgwedels hinaus. Vernetzung mit den umliegenden Ortschaften ist zu berücksichtigen.



## 4 ***Ausblick: Thesen und Ideen***

### ***Die Thesen und Ideen des #arbeitswandel***

Für die Veranstaltungsreihe des #arbeitswandels hat das Projekt mobil ans #werk die folgenden Ziele definiert:

1. Vernetzung der Unternehmen fördern, um gemeinsame Kooperationen anzustoßen und eine langfristige Verstetigung von Lösungen zu ermöglichen.
2. Fortbildung der Stadtverwaltung und der Unternehmen in wichtigen Themenfeldern der städtebaulichen und betrieblichen Mobilitätsentwicklung.
3. Identifikation und Konkretisierung von Umsetzungshinweisen, Ideen und Lösungsvorschlägen für eine attraktive Mobilität als Grundlage für mögliche anschließende Konzepte und Strategien.

Die Ergebnisse der Veranstaltungsreihe wurden in den 12 Thesen festgehalten. Je vier Thesen pro Veranstaltung wurden mit den Unternehmen erarbeitet und mit den Teilnehmenden besprochen. Die Thesen geben somit den Diskussionsprozess wieder. Sie fungieren als grundlegendes gemeinsames Verständnis der Unternehmen in der Transformation der betrieblichen Mobilität im Sinne des Zukunftsbildes: „**Gemeinsam, Mobilitätskultur, Infrastruktur**“.

So haben die Unternehmen gemeinsam mit der Stadt ein Grundlagendokument erarbeitet und ihr Verständnis von Mobilitätskultur in Burgwedel definiert. Aus dem Diskussionsprozess gingen zudem viele Ideen für neue Infrastrukturen und weitere Maßnahmen hervor (vergleiche folgende Seiten). Nun gilt es das Thesenpapier in den Unternehmen anzuwenden, zu konkretisieren und mit anderen Unternehmen zu teilen.

Wir von mobil ans #werk schlagen dabei die folgenden nächsten Schritte vor:

#### **Unternehmen**

- Unternehmensnetzwerke ausbauen
- Erstelltes Thesenleitbild konkretisieren und mit anderen Unternehmen teilen
- „Low-Hanging-Fruit Projekte“ anstoßen und Unternehmens-AGs gründen

#### **Stadt Burgwedel**

- Erstellung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (Datenerhebung, Kartierung, Potenziale, Entwicklungsoptionen)
- Gewerbegebietsmanagement mit Fokus auf Mobilität einrichten

# Die Ideen und Vorschläge im Überblick

## Unternehmenskultur

## Mobilitätsma

Gemeinsames Shuttle der Unternehmen

sprinti+ für Unternehmen

Sprinter-Linie nach Hannover einführen

Arbeitszeiten und ÖPNV-Zeiten koordinieren

Marketing-kampagne: Wo ist Burgwedel?

Deutschlandticket bezuschussen

Eine App für alle Fahrgemeinschaften

Ringlinie in Schichtzeiten

Sharing E-Bike

Kleine Au  
Me

Mobilitäts-  
für den Ar  
(z.B. Ö

E-Lademöglichke

Augsburger Mobilitäts-Flatrate

Einkaufsgutschein für den Handel in Burgwedel als Anreiz

Beliebte  
Ideen

Weitere  
Ideen

Shuttle ab  
Altwarmbüchen

S-Bahn-Verlängerung

Gastronomische  
Angebote

...tos letzte  
...eile

Mobility-Hubs bei IKEA,  
Rossmann, KRH

Zusätzliche  
Taktung Bahn

Food-Truck-Markt

Dienstfahrräder

Co-Working Space am  
Bahnhof

Parkhaus IKEA fürs  
Quartier öffnen

Gutschein  
...beitsweg  
(PNV)

Radschnellweg nach  
Isernhagen

Falträder im Betrieb

Mitfahrbänke

Park-and-Ride Hannover  
bis Betrieb

...iten

Boarding Häuser

Angebote letzte  
Meile

Nahversorger Gewerbe  
Kleinburgwedel

Leihräder Bahnhof

